

571.

Graf Heinrich von Henneberg verbündet sich mit Markgräfin Katharina und den Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg gegen Bischof Gerhard von Würzburg. 1395 Febr. 24.

Hdschr.: Or. Pap. Gemeinschaftl. Arch. Weimar Reg. F pag. 160 E No. XXXVIII, 5. Das S. (schadhaft) auf der Rückseite aufgedrückt.

5

Wir Heinrich graffe und herre czu Hennenberg beekennen an disem offin briffe, [1] dacz wir helffin sollin und wollin der hochgeboren furstin und frauwen frauwen Katerin margraffin czu Missen und langraffin czu Doringen myner liebim mumen und iren sūnen hern Friderich, hern Wilhelm und hern Yūrgen gebrūdern myn liebim ōhemen uff myn hern von Wirzburg und alle sin helffer und sollin und wollin uns mit dem nicht 10 sūne oder fride, eß sie danne mit yrem willin und^{a)} wissin. [2] Auch ist geret, wer eß, daz sie ein sloß verluren odir me, da got vor sy, da sollin wir uns nicht fride nach sune, eß sie danne daz eß in wider wurde oder ein gnuge dafür. [3] Auch ist geret, wer eß, daz man ūffe sie czuge, so sollin wir dorczu czihe und beholffen sy mit alle dem, daz wir vormugen, getulich, als eß unser eigen ding sy. [4] Auch ist geret, wer eß, daz wir 15 uff beide syten uff dem velde werin oder die unsern, nemen wir danne frumen, woran daz wer, oder vordingte, daz sollin wir teil[en] nach dem manczal gewopenter lute ane daz, daz an die bīt gehōrt. Nemen wir schadin, wanne wir mit einander uff dem velde wern oder die unsern, den schadin sal man gelde nach der manczal der gewopenter lute. [5] Auch ist geret, welche herre oder die synen vordingten, daz sy nicht bie einander 20 uff dem velde wern, daz sal ir yslicher dem andern halde an geverde^{b)}, doch umb dazselbe gedingeze, als vor gschriben stet; daz sal an Gunther von Bunauwe ste und an eim unsern diner, den wir dorczu geben, wie sy daz scheidin oder seczin, daz wir daz halde sollen an geverde. Und geben in des disin offin briff vorsigelt undir unserm eigin insigel gedruckt uff dis briffs rucke. Noch gots geburt dryczehen hundert iare darnach in 25 dem funff und nūnczigsten iare uff die aßerachen (*sic*) mytwochin.

572.

König Wenzel ertheilt dem Markgrafen Wilhelm I. Geleit zu einer Reise nach Prag.

Prag, 1395 Febr. 28.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4882. Das S. mit Rücksiegel (Heffner. Kaiser- und Königsiegel 30 No. 112) an Pergamentstreifen.

Anm.: Zu No. 572—574 vergl. Lindner 2,207. Wenck 46. Gelbe im N. Lausitzer Mag. 59,127.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen dem hochgebornen . . Wilhelmen dem eltern marggrafen zu Meissen 35

571. a) und über dem ausgestrichenen oder. b) an geverde über der Zeile zugefügt.